

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb**NEUHERMSHEIM:** Anwohner informieren sich über Güterzugverkehr

Forderung nach Tunnel untermauert

ARCHIV-ARTIKEL VOM FREITAG, DEN 13.11.2015

Von unserem Mitarbeiter Bernhard Haas

"Wir haben gewusst, dass die Bahn hier vorbeifährt und damit Lärm verbreitet", sagte ein Bewohner aus Neuhermsheim. "Aber dieser Lärm macht jetzt krank", fügte eine andere Bewohnerin hinzu. "Ich wohne im zweiten Stock. Da hilft auch keine Lärmschutzwand mehr", so ein dritter Betroffener. Zuvor hatten Mitglieder der Bürgerinitiative Neuhermsheim ohne Bahnärm noch Stühle in den Saal des evangelischen Gemeindezentrums getragen, um allen Interessierten eine Sitzgelegenheit zu bieten.

Vom großen Interesse war selbst der Vorsitzende Albert Bühler überrascht. "Wir wollen mehr Güter auf die Bahn verlagern. Aber dieser Güterzugverkehr darf nicht durch Wohngebiete wie Mannheim fahren", forderte der Referent des Abends, Dr. Gunther Mair. Rund 200 Güterzüge sollen ab dem Jahr 2030 jede Nacht durch die Quadratestadt rollen. Mair machte klar, warum das so ist. "Lärm macht krank. Der Lärm der Bahn schlägt alles, sogar Flugzeug- oder Straßenverkehr", bewies er anhand einer Studie des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung an der TU Dortmund. "Die Lärmbelastigung ist ein essenzielles Element des Gesundheitsschutzes", so Mair. Er verwies auf Erfolge in Südbaden, wo die Güterzüge zukünftig in Rastatt, Offenburg und Freiburg durch Tunnel geleitet werden oder die Städte großzügig umfahren. "Wir müssen die Politiker überzeugen, dass solche Lösungen auch in der Region Rhein-Neckar durchgesetzt werden. Schließlich werden hier Steuergelder verbraucht. Wir haben im letzten halben Jahr gelernt, das Wort Tunnel in den Mund zu nehmen", so Mair. Wer die Lärmbelastigung anhand von Karten betrachte, erkenne, dass Weinheimer beispielsweise künftig wieder besser schlafen könnten, weil auf der bestehenden Strecke künftig nur noch fünf Güterzüge jede Nacht rollen würden. Mannheim dagegen liege an der europäischen Transversale Rotterdam-Genua und wäre daher weit weniger geschützt. Lärmschutzwände seien keine Lösung, erklärte Mair. Da würde der Lärm nur reflektiert und nicht absorbiert.

Schallschutzfenster als Vorschlag

Einige waren am Ende enttäuscht, weil Mair keine Vorschläge unterbreitete, was die Anwohner schon jetzt gegen den Lärm tun können, der ihnen nachts den Schlaf raubt. Andere befürchteten, durch den zunehmenden Güterzugverkehr würden ihre Häuser an Wert verlieren. Und wieder andere meinten, die Jugend müsse gegen den Lärm kämpfen, weil es diese ab dem Jahre 2030 betreffe. "Schon der Ist-Zustand ist nicht in Ordnung. Oben haben wir Flugzeuge und unten Bahn und Straßen. Wir sind jetzt schon lärmgeschädigt", klagte eine Anwohnerin.

Der grüne Landtagsabgeordnete Wolfgang Raufelder hatte für Anwohner eine Lösung parat. Für Schallschutzfenster gebe es einen Fördertopf bei der Stadt, aus dem finanzielle Mittel freigegeben würden. Mair riet, das Gespräch mit Politikern zu suchen. Nur so könne das Problem gelöst werden. In Südbaden wurde ein Projektbeirat aus Politikern und Interessenverbänden gegründet, um so dem Lärm entgegen zu wirken. Mair forderte: "Dies muss auch für uns hier vor Ort gelingen". Für die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim sei eine Tunnelbauweise mit Anschluss des Güterbahnhofs das Ziel.

© Mannheimer Morgen, Freitag, 13.11.2015

**Besinnliche Weihnachten? Von wegen! Der Festtagsstress setzt vielen zu**

Anzeige



Geschenke kaufen, Plätzchen backen, Baum aufstellen: Die To-do-Liste für ein sogenanntes „besinnliches“ Weihnachtsfest ist schier unendlich. Dieser Stress schlägt auch auf die Gesundheit — Rückenschmerzen sind die Folge. Doch was kann man dagegen tun? Lesen Sie hier... [>> mehr](#)